

	Kürzel	Erläuterungen	Fehlerbeispiele
Phonem-Graphem-Korrespondenz (Basis)	<b>BF</b>	<b>Buchstaben-Form</b> Buchstaben, die sehr selten vorkommen (wie zum Beispiel das kleine „q“) oder die sehr ähnlich aussehen (wie zum Beispiel „b“ und „d“), werden manchmal verwechselt. Auch vergessene Umlaut-Punkte (bei „ä“, „ö“ und „ü“) zeigen, dass das Schreiben der Buchstaben noch nicht sicher beherrscht wird.	<ul style="list-style-type: none"> <li>• be<u>q</u>uem statt be<u>g</u>uem</li> <li>• <u>d</u>aben statt <u>b</u>aden</li> <li>• b<u>o</u>se statt b<u>ö</u>se</li> </ul>
	<b>GA</b>	<b>Graphem-Auswahl</b> Jedes Phonem (Sprachlaut) wird beim Schreiben durch genau ein Graphem (Schriftzeichen) wiedergegeben. Die meisten Grapheme bestehen aus einem Buchstaben („a“, „b“, „d“ ...), einige wenige bestehen jedoch aus mehreren Buchstaben („ch“, „ng“, „sch“ ...). Manche Phoneme klingen sehr ähnlich. Die betreffenden Grapheme werden daher manchmal verwechselt. Beispiele für ähnlich klingende Phoneme sind „d“ und „t“ wie in „ <u>D</u> orf“ und „ <u>T</u> orf“. Ähnlich klingen auch die Phoneme für „ch“ und „sch“ zum Beispiel in den Wörtern „ <u>K</u> irche“ und „ <u>K</u> irs <u>ch</u> e“.	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <u>P</u>rei statt <u>B</u>rei</li> <li>• schl<u>ü</u>mm statt schl<u>l</u>imm</li> <li>• <u>K</u>ir<u>ch</u>e statt <u>K</u>ir<u>s</u>ch<u>e</u></li> </ul>
	<b>GF</b>	<b>Graphem-Folge</b> Für jedes Phonem (Sprachlaut) muss im geschriebenen Wort ein Graphem (Schriftzeichen) vorhanden sein. Besonders bei längeren Wörtern oder bei Folgen von mehreren Konsonanten (Mitlauten) kann es passieren, dass ein Phonem beim Schreiben nicht wiedergegeben wird oder an der falschen Stelle im Wort erscheint.	<ul style="list-style-type: none"> <li>• W<u>u</u>rt statt W<u>r</u>st</li> <li>• Fab<u>i</u>rk statt Fab<u>r</u>ik</li> </ul>
Phonem-Graphem-Korrespondenz (Besonderheiten)	<b>SG+</b>	<b>Spezielle Grapheme (Mehrheit)</b> Einige Phoneme (Sprachlaute) werden auf besondere Weise geschrieben. Manche Grapheme, die diese Phoneme repräsentieren, kann man leicht verwechseln, zum Beispiel „ch“ und „sch“ in „ <u>K</u> ir <u>ch</u> e“ und „ <u>K</u> ir <u>s</u> ch <u>e</u> “.  Das Plus-Zeichen im Kürzel SG+ bedeutet, dass diese Grapheme <b>häufig</b> vorkommen.	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <u>v</u>angen statt <u>f</u>angen</li> <li>• Do<u>l</u>se statt Do<u>s</u>e</li> <li>• <u>F</u>ich statt <u>F</u>isch</li> </ul>
	<b>SG-</b>	<b>Spezielle Grapheme (Minderheit)</b> Einige Phoneme (Sprachlaute) werden auf besondere Weise geschrieben. Manche Grapheme kann man leicht verwechseln, zum Beispiel das „v“ in „ <u>V</u> ogel“, das wie ein „f“ klingt.  Das Minus-Zeichen im Kürzel SG- bedeutet, dass diese Buchstaben <b>seltener</b> vorkommen.	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <u>f</u>oll statt <u>v</u>oll</li> <li>• g<u>i</u>esen statt g<u>e</u>iesen</li> </ul>
	<b>SV+</b>	<b>Spezielle Verbindungen (Mehrheit)</b> Einige häufige Verbindungen von Phonemen (Sprachlauten) oder Graphemen (Schriftzeichen) sind besonders fehleranfällig, weil bei diesen meistens zusätzliche Regeln zu beachten sind. Für die Folge der Phoneme „sch“ und „p“ wird zum Beispiel am Anfang von Wortbausteinen nicht „schp“, sondern die spezielle Verbindung „sp“ geschrieben.  Das Plus-Zeichen im Kürzel SV+ bedeutet, dass diese Verbindungen <b>häufig</b> vorkommen.	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <u>S</u>ch<u>p</u>iel statt <u>S</u>piel</li> <li>• H<u>e</u>r<u>t</u>z statt H<u>e</u>r<u>z</u></li> </ul>
	<b>SV-</b>	<b>Spezielle Verbindungen (Minderheit)</b> Neben den häufigen Verbindungen gibt es einige seltenere Verbindungen, die ebenfalls sehr fehleranfällig sind. Beispiele hierfür sind das „pf“ in „ <u>S</u> tr <u>u</u> m <u>p</u> f“ und das „chs“ in „ <u>w</u> ach <u>s</u> en“.  Das Minus-Zeichen im Kürzel SV- bedeutet, dass diese Verbindungen <b>seltener</b> vorkommen.	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <u>K</u>e<u>i</u>ser statt <u>K</u>a<u>i</u>ser</li> <li>• Str<u>u</u>m<u>f</u> statt Str<u>u</u>m<u>p</u>f</li> <li>• <u>w</u>ax<u>e</u>n statt <u>w</u>ach<u>s</u>en</li> </ul>
	<b>FW</b>	<b>Fremdwörter</b> Einige deutsche Wörter sind aus einer anderen Sprache hergeleitet und werden deshalb anders geschrieben. Beispiele hierfür sind das „c“ in „ <u>C</u> omputer“ oder das „th“ in „ <u>T</u> heater“.	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <u>K</u>omputer statt <u>C</u>omputer</li> <li>• <u>T</u>ea<u>t</u>er statt <u>T</u>he<u>a</u>ter</li> </ul>

Kürzel	Erläuterungen	Fehlerbeispiele
Vokalquantität (Verschöpfung der Länge und Kürze von Selbstlauten)	<p><b>LI+</b> <b>Langes i als „ie“ (Mehrheit)</b></p> <p>Der lange „i“-Laut wird meistens als „ie“ geschrieben. Beispiele hierfür sind „<u>s</u>pielen“, „<u>s</u>ieben“, „<u>Bi</u>ene“.</p> <p>Das Plus-Zeichen im Kürzel LI+ bedeutet, dass das „ie“ <b>häufig</b> vorkommt.</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• s<b>i</b>ben statt <u>s</u>ieben</li> <li>• B<b>i</b>hne statt <u>Bi</u>ene</li> <li>• sp<b>i</b>llen statt <u>s</u>pielen</li> </ul>
	<p><b>LI-</b> <b>Langes i als „i“, „ih“ oder „ieh“ (Minderheit)</b></p> <p>In manchen Wörtern wird der lange „i“-Laut als „ih“, „ieh“ oder als einfaches „i“ geschrieben. Beispiele hierfür sind „<u>i</u>hr“, „<u>z</u>iehen“, „<u>A</u>pfels<b>i</b>ne“.</p> <p>Das Minus-Zeichen im Kürzel LI- bedeutet, dass diese Schreibungen <b>seltener</b> vorkommen.</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• T<b>i</b>eger statt <u>Ti</u>ger</li> <li>• er s<b>i</b>et statt er <u>s</u>ieht</li> </ul>
	<p><b>LV+</b> <b>Lange Vokale <u>ohne</u> Kennzeichnung (Mehrheit)</b></p> <p>Für einen lang gesprochenen Vokal schreibt man meistens ein einfaches „a“, „e“, „o“, „u“, „ä“, „ö“ oder „ü“. Beispiele: „<u>R</u>abe“, „<u>L</u>ügen“. Nach den Zwielaute „au“, „eu“ und „äu“ steht nie ein Längezeichen.</p> <p>Beispiele: „<u>s</u>chauen“, „<u>f</u>reuen“, „<u>S</u>äule“.</p> <p>Das Plus-Zeichen im Kürzel LV+ bedeutet, dass diese Schreibungen <b>häufig</b> vorkommen.</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• l<b>o</b>hben statt <u>lo</u>ben</li> <li>• g<b>e</b>bben statt <u>ge</u>ben</li> </ul>
	<p><b>LV-</b> <b>Lange Vokale <u>mit</u> Kennzeichnung (Minderheit)</b></p> <p>Manchmal schreibt man nach einem lang gesprochenen Vokal ein „h“. Beispiele hierfür sind die Wörter „<u>f</u>ehlen“ oder „<u>R</u>uhe“. Ganz selten werden die Vokale verdoppelt wie in „<u>H</u>aar“ oder „<u>S</u>chnee“.</p> <p>Das Minus-Zeichen im Kürzel LV- bedeutet, dass diese Schreibungen <b>seltener</b> vorkommen.</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• f<b>a</b>ren statt <u>f</u>ahren</li> <li>• M<b>o</b>hs statt <u>Mo</u>os</li> <li>• St<b>u</b>ll statt <u>St</u>uhl</li> </ul>
	<p><b>KV<sub>o</sub>+</b> <b>Kurze Vokale <u>ohne</u> Kennzeichnung (Mehrheit)</b></p> <p>Wenn nach einem kurzen Vokal zwei verschiedene Konsonanten gesprochen und wenn diese Konsonanten zum selben Wortstamm gehören, dann wird <u>keiner</u> dieser Konsonanten gedoppelt. Beispiele hierfür sind die Wörter „<u>T</u>ante“ und „<u>L</u>uft“.</p> <p>Das Plus-Zeichen im Kürzel KV+ bedeutet, dass diese Schreibungen <b>häufig</b> vorkommen.</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• k<b>a</b>pputt statt <u>ka</u>putt</li> <li>• H<b>e</b>fft statt <u>He</u>ft</li> <li>• b<b>u</b>hnt statt <u>b</u>unt</li> </ul>
	<p><b>KV<sub>d</sub>+</b> <b>Kurze Vokale <u>mit</u> Kennzeichnung (Mehrheit)</b></p> <p>Wenn nach einem kurzen Vokal innerhalb eines Wortstamms nur ein Konsonant gesprochen wird, dann wird dieser Konsonant <u>doppelt</u> geschrieben. Beispiele: „<u>B</u>all“ und „<u>T</u>anne“. Statt „kk“ schreibt man „ck“, statt „zz“ schreibt man „tz“. Beispiele: „<u>S</u>ack“ und „<u>K</u>atze“.</p> <p>Das Plus-Zeichen im Kürzel KV+ bedeutet, dass diese Schreibungen <b>häufig</b> vorkommen.</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• B<b>a</b>l statt <u>Ball</u></li> <li>• k<b>o</b>mt statt <u>kom</u>mt</li> <li>• Sp<b>i</b>zze statt <u>Spit</u>ze</li> </ul>
	<p><b>KV-</b> <b>Kurze Vokale – Ausnahmen (Minderheit)</b></p> <p>Einige Wörter werden nicht so geschrieben, wie man es nach den Regeln für kurze Vokale erwartet. Beispiele für solche Wörter sind „<u>a</u>n“, „<u>i</u>n“ und „<u>u</u>m“. Nach dem kurzen Vokal wird der Konsonant nämlich hier <u>nicht</u> gedoppelt.</p> <p>Das Minus-Zeichen im Kürzel KV- bedeutet, dass diese Schreibungen <b>seltener</b> vorkommen.</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>a</b>nn statt <u>a</u>n</li> <li>• B<b>a</b>terie statt <u>Ba</u>tt<u>er</u>ie</li> </ul>

Kürzel	Erläuterungen	Fehlerbeispiele
Morphologie (Wortbausteine)	<p><b>MS Morphologische Segmentierung</b></p> <p>Vor der Anwendung von Regeln, müssen Wörter häufig morphologisch segmentiert, das heißt in Wortbausteine zerlegt werden. In zusammengesetzten Wörtern erweisen sich die Morphem-Ränder als besonders fehleranfällig.</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Fah<u>r</u>ad statt Fahr<u>r</u>ad</li> <li>bil<u>t</u>schön statt bild<u>s</u>chön</li> <li>ken<u>t</u> statt ken<u>n</u>t</li> </ul>
	<p><b>MD Morphem-Differenzierung</b></p> <p>Einige Wortbausteine klingen gleich oder ähnlich, werden aber verschieden geschrieben. Beispiele hierfür sind die Wörter „wahr“ und „war“ oder die Nachbausteine <u>ig</u> und <u>isch</u> in Wörtern wie zum Beispiel „lust<u>ig</u>“ und „engl<u>isch</u>“.</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Wa<u>r</u>heit statt Wa<u>h</u>rheit</li> <li>Erd<u>b</u>ären statt Erd<u>be</u>eren</li> </ul>
	<p><b>UM Unselbstständige Morpheme</b></p> <p>Manche Vor- und Nachbausteine (Morpheme) haben eine besondere Schreibung. Beispiele hierfür sind: <u>ent</u>, <u>ig</u>, <u>lich</u>, <u>nis</u> und <u>ver</u>. Weil diese Bausteine sehr häufig sind, lohnt es sich zu merken, wie sie geschrieben werden.</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li><u>F</u>erbot statt <u>V</u>erbot</li> <li>lust<u>is</u>ch statt lust<u>ig</u></li> </ul>
	<p><b>KA+ Konsonantische Ableitung – Verlängern (Mehrheit)</b></p> <p>Für die Phoneme (Laute) „p“, „t“, „k“ und „ch“ wird am Ende von Wortbausteinen (Morphemen) manchmal „b“, „d“ oder „g“ geschrieben. Die korrekte Schreibweise lässt sich normalerweise durch Ableiten (Verlängern) ermitteln. Hierbei rückt das gesuchte Phonem an den Anfang einer Silbe. Beispiel: Der letzte Laut in „Staub“ klingt zwar wie ein „p“. Leitet man das Wort aber von „stau-ben“ oder „stau-big“ ab, erfährt man, dass es am Ende mit „b“ zu schreiben ist.</p> <p>Das Plus-Zeichen im Kürzel KA+ bedeutet, dass diese Schreibungen <b>häufig</b> vorkommen.</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>run<u>t</u> statt run<u>d</u></li> <li>Fle<u>i</u>g statt Fle<u>i</u>ß</li> <li>he<u>p</u>t statt he<u>b</u>t</li> </ul>
	<p><b>KA- Konsonantische Ableitung – Merkwörter (Minderheit)</b></p> <p>Einige Wörter haben in der Mitte oder am Ende ein „b“, „d“ oder „g“, das durch Ableiten (Verlängern) nicht zu ermitteln ist. Beispiele für solche Wörter sind „Jugend<u>d</u>“ und „Ob<u>st</u>“.</p> <p>Das Minus-Zeichen im Kürzel KA- bedeutet, dass diese Schreibungen <b>seltener</b> vorkommen.</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Jugent<u>d</u> statt Jugent<u>d</u></li> <li>Op<u>st</u> statt Ob<u>st</u></li> </ul>
	<p><b>VA+ Vokalische Ableitung bei „ä“ und „äu“ (Mehrheit)</b></p> <p>Statt „e“ und „eu“ schreibt man „ä“ bzw. „äu“, wenn die Grundform ein „a“ oder „au“ hat. Ist das nicht der Fall, schreibt man für den betreffenden Laut „e“ bzw. „eu“. Beispiele: „fällt“ wird mit „ä“ geschrieben, weil die Grundform „fallen“ ist; „bellt“ wird mit „e“ geschrieben, weil die Grundform <u>kein</u> „a“ hat.</p> <p>Das Plus-Zeichen im Kürzel VA+ bedeutet, dass diese Schreibungen <b>häufig</b> vorkommen.</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Menner statt M<u>ä</u>nn<u>e</u>r</li> <li>g<u>ä</u>rn statt g<u>e</u>rn</li> <li>B<u>ä</u>ute statt Be<u>e</u>ute</li> </ul>
	<p><b>VA- Vokalische Ableitung – Merkwörter (Minderheit)</b></p> <p>Bei einigen wenigen Wörtern kann man durch Ableiten nicht herausfinden, ob man „e“ oder „eu“, „ä“ oder „äu“ schreiben muss. Beispiele für solche Wörter sind „L<u>ä</u>rm“ und „S<u>ä</u>ule“.</p> <p>Das Minus-Zeichen im Kürzel VA- bedeutet, dass diese Schreibungen <b>seltener</b> vorkommen.</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Ä<u>l</u>tern statt <u>E</u>ltern</li> <li>Seule statt S<u>ä</u>ule</li> </ul>

Kürzel	Erläuterungen	Fehlerbeispiele
Syntax (Satzbau)	<b>GK+</b> <b>Groß- und Kleinschreibung – Kleinschreibung</b> Wörter werden im Deutschen meistens kleingeschrieben. Das Plus-Zeichen im Kürzel GK+ bedeutet, dass diese Schreibungen <b>häufig</b> vorkommen.	<ul style="list-style-type: none"> <li>• ein <u>G</u>roßer Ball</li> <li>• Das <u>M</u>ag ich nicht</li> </ul>
	<b>GK-</b> <b>Groß- und Kleinschreibung – Großschreibung</b> Großgeschrieben werden Eigennamen, Nomen, Satzanfänge sowie die Höflichkeitsanrede. Nomen sind manchmal an besonderen Endungen zu erkennen. Besonders häufig sind die Endungen <u>heit</u> , <u>keit</u> und <u>ung</u> . Oft lässt sich aber nur im Satzzusammenhang erkennen, ob ein Wort großgeschrieben werden muss. Beispiel: „Ich <u>f</u> liege wie eine <u>F</u> liege.“ Das Minus-Zeichen im Kürzel GK- bedeutet, dass diese Schreibungen <b>seltener</b> vorkommen.	<ul style="list-style-type: none"> <li>• die <u>w</u>ahrheit</li> <li>• ein kleiner <u>h</u>und</li> <li>• er kommt aus <u>a</u>achen</li> </ul>
	<b>ZG</b> <b>Zusammen- und Getrenntschreibung</b> Wörter werden normalerweise getrennt geschrieben. Beispiel: „Er möchte <u>R</u> ad <u>f</u> ahren.“ Wörter mit bestimmten grammatischen Eigenschaften schreibt man aber zusammen. Beispiel: „Das <u>R</u> ad <u>f</u> ahren macht ihm Spaß.“	<ul style="list-style-type: none"> <li>• beim Obst <u>S</u>chälen</li> <li>• Olympisches<u>u</u>spiele</li> </ul>

## Weitere Informationen

### Literaturhinweise

Nähere Informationen zu AFRA finden Sie u.a. in folgenden Büchern:



Herné, Karl-Ludwig & Naumann, Carl Ludwig (2002): Aachener Förderdiagnostische Rechtschreibfehler-Analyse. AFRA. Systematische Einführung in die Praxis der Fehleranalyse mit Auswertungshilfen. 4. erweiterte Auflage. Aachen: Alfa Zentaurus. ISBN 978-3-930335-27-5.



Herné, Karl-Ludwig & Löffler, Cordula (2014): LRS: Schwierigkeiten erkennen – Fähigkeiten fördern. Ein Praxishandbuch für Lehrende der Klassen 1 – 6. Seelze: Klett-Kallmeyer. ISBN 978-3-7800-4962-9.

### Noch Fragen?

Wenn Sie an weiteren Informationen interessiert sind, nehmen Sie doch bitte Kontakt mit uns auf.

Beratungsstelle für LRS e.V.  
 im LRS-Zentrum  
 Franzstraße 32  
 D-52064 Aachen  
 Fon: +49 (0241) 3 87 96  
 Fax: +49 (0241) 40 87 14  
 Mail: [info@lrs-online.de](mailto:info@lrs-online.de)  
 Internet: [www.lrs-online.de](http://www.lrs-online.de)



Sie erreichen uns in unserer Aachener Zentrale telefonisch am besten montags bis freitags jeweils in der Zeit von 10.00 bis 14.00 Uhr.